

«Ich bin hoch erfreut»

Mit 998:255 hat es am Wochenende in Walenstadt ein überwältigendes Ja zur Ausgliederung des Alters- und Pflegeheims Riva in die gemeinnützige Riva Care AG gegeben. Gemeindepräsident Angelo Umberg freut dies sehr.

Walenstadt.– «Der Stimmbevölkerung von Walenstadt kann ich zum überwältigenden Ja (80 Prozent Ja-Stimmenanteil) an der Urne nur gratulieren und den besten Dank für die Unterstützung aussprechen. Ich finde es ausserordentlich positiv, dass die Einwohnerschaft erkannt hat, dass die Ausgliederung des Alters- und Pflegeheims Riva in die gemeinnützige Aktiengesellschaft Riva Care AG in jedem Fall ein zukunftsweisender und der richtige Schritt ist.» Dies hält Gemeindepräsident Angelo Umberg in einer Mitteilung fest. Und fügt an: «Ich bin hoch erfreut.» Kathrin Hilber als designierte Verwaltungsratspräsidentin der Riva Care AG wie auch der Gemeinderat seien überzeugt, dass man in der Regierung des Kantons St.Gallen froh sei, «wenn es in der Spitaldiskussion nicht nur Widerstand, sondern auch die Bereitschaft zu innovativen Kooperationen gibt».

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des APH Riva in die Riva Care AG werde es nun die Aufgabe des Verwaltungsrates sein, in diesem Jahr «alles zu unternehmen, um ab dem 1. Januar 2019 erfolgreich tätig zu sein», schreibt Umberg weiter. Der Gemeinderat werde den Verwaltungsrat der Riva Care AG baldmöglichst wählen, so dass sich dieser sehr zeitnah ein erstes Mal treffen könne. Der ehemaligen St.Galler Regierungsrätin Hilber sei es wichtig, dass sich das Gremium noch in diesem Monat kennenlernen und sich den Mitarbeitenden des APH Riva vorstellen kann. (hb)

Flater-Good in die GPK gewählt

Mels.– Mit 496 Stimmen ist Manuela Flater-Good im zweiten Wahlgang in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der politischen Gemeinde Mels gewählt worden. Sie hatte schon im ersten Wahlgang am meisten Stimmen geholt, dort aber das absolute Mehr verpasst. Am Wochenende liess sie Katja Good (479 Stimmen) nur recht knapp hinter sich. Thomas Nadig, der im ersten Wahlgang das zweitbeste Resultat erreicht hatte, vereinigte diesmal 361 Stimmen auf sich. Eine GPK-Ersatzwahl war durch den wohnortsbedingten Rücktritt von Luzia Schelbert-Good nötig geworden. (hb)

Klares Ja zu Schulsanierung

Flums.– Mit 656:172 Stimmen hat die Flumser Bürgerschaft am Wochenende deutlich ja gesagt zu Gutachten und Antrag des Gemeinderates betreffend Umbau und Sanierung des Oberstufenschulhauses. Damit ist der Weg frei für die Erneuerung des Mitteltraktes für 2,8 Millionen Franken. Mit diesem Entscheid kann in Flums die schulische Infrastruktur auf Vordermann gebracht werden – ein Anliegen, dem der Gemeinderat im Sinne einer attraktiven Wohngemeinde hohe Priorität einräumt. (hb)

«Im wahrsten Sinne des Wortes eine runde Sache»

Die Gemeinde Quarten hat in Unterterzen ihren Kreisel und ein neues Rüstfahrzeug gefeiert. So wie es die Symbolik der Kreiselgestaltung nahelegt – sieben Stämme für sieben Dörfer –, war auch das Fest eines der zelebrierten Gemeinschaft. Die drei Musikgesellschaften servierten am Samstag gemeinsam die musikalischen Häppchen, während die fünf Ortsgemeinden und die Alpkorporation Mols zusammen das Kulinarische beisteuerten.

von Silja Lippuner

Vor gut einem Jahr haben die Bauarbeiten am Kreisel in Unterterzen begonnen. Ein Prozess, der vor wenigen Wochen mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen wurde. Der Bau war offiziell beendet, der Kreisel mit seinen sieben Stämmen aus einheimischer Edelkastanie reif für die öffentliche Einweihung. Und was eignete sich dazu besser als ein kleines Fest?

Ein 2-Millionen-Projekt

Der Kreisel ist Teil einer umfassenden Erneuerung an der Walenseestrasse. Eine Erneuerung, die insgesamt rund 2 Millionen Franken gekostet hat. Die genaue Schlussrechnung liegt noch nicht vor, aber «die Kosten für den Kreisel inklusive Sanierung des Bahnüberganges und zusätzliche Parkplätze belaufen sich auf rund 1 700 000 Franken», wie der Quartner Gemeindepräsident Erich Zoller sagte. «Gleichzeitig wurde die Deckschicht von der Luftseilbahn bis zum Kreisel erneuert.» Dies habe mit rund 130 000 Franken zu Buche geschlagen. Entlang der Walenseestrasse wurde ausserdem die Beleuchtung optimiert und durch LED-Leuchten ersetzt. Diese Kosten belaufen sich auf rund 190 000 Franken.

Allein an den Kreiselkosten hat sich der Kanton mit 65 Prozent beteiligt (rund 590 000 Franken). Eine Subvention, die im Gutachten und Antrag aus dem Jahr 2012 als «einmalige Gelegenheit» gewertet wurde.

Aufwertung des Abzweigers

Einmalig ist auch der Kreisel selber. Er ist der erste und einzige seiner Art in der Gemeinde Quarten – und werde dies vermutlich auch bleiben, so Erich Zoller. In seiner launigen Ansprache am Fest in Unterterzen nannte er ihn einen «verkehrlichen Mittelpunkt», mit dem nicht alle verkehrlichen Probleme gelöst seien, der aber die Sicherheit erhöhe, einer flüssigeren Verkehrsabwicklung diene, die lange Gerade entlang der Bahnlinie unterbrochen, Voraussetzungen für eine bessere Parkplatzsituation geschaffen und zu Temporeduktionen geführt habe. Zudem werte er den Abzweiger nach Quarten und Oberterzen auf.

Stellt sich die Frage, ob die Entwicklung im Resort Walensee die Bedeutung der Arbeiten rund um den Bahnübergang nicht etwas geschmälert hat. «Das Resort war sicher auch ein Grund, dass die Verkehrssituation beim Bahnübergang verbessert werden sollte», so Zoller. «Allerdings wurden in den letzten zehn Jahren unabhängig vom Resort sechs Mehrfamilienhäuser erstellt, weshalb sich auch aus dieser Sicht eine Verbesserung aufdrängte.» Zudem würden die 136 Wohnungen im Resort weiterhin genutzt, vermehrt auch von Personen, die fest in Quarten wohnen. Und mit Blick auf Hotel und Restaurant sei er «sehr zuversichtlich», dass demnächst eine gute Lösung gefunden werde.

Magische Sieben

Beim Vorbeifahren fallen sie auf: die sieben Stämme aus Kastanienholz. Die Sieben ist eine viel sagende Zahl. Da gibt es nicht nur sieben Berge und sieben Zwerge, nicht nur sieben Churfürs-



Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr: Die Quartner Feuerwehrleute mit Othmar Peter, Lieferant Rosenbauer – und ihrem brandneuen Rüstfahrzeug.

Bilder Silja Lippuner



«Im wahrsten Sinne des Wortes eine runde Sache»: Erich Zoller über den Kreisel, dessen Einweihungsfest die vier Lernenden der politischen Gemeinde organisiert haben.

ten und sieben Bundesräte, da gibt es auch sieben Weltwunder, den siebten Sinn, die Wolke Sieben und nicht zuletzt sieben Tage. Auch im biblischen Kontext hat die Zahl Sieben viel zu bieten. Über ihren religiösen Symbolgehalt sinnierte Pfarrer Marjan Marku, bevor er Rüstfahrzeug und Kreisel segnete und unter höheren Schutz stellte. Etwas weltlicher ging es in Zollers Ansprache zu und her: «Es gibt natürlich immer ein paar Nörgler, die die Symbolik von den sieben Stämmen und sieben Dörfern nicht verstehen», meinte er. Die Stämme symbolisierten die sieben «Dörfer» der Gemeinde Quarten: Mols, Tannenbodentalp, Unterterzen, Oberterzen, Quarten, Murg und Quinten.

Die Feier betonte vor allem den Zusammenhalt.

Etwas profaner sehen es jene, die die Kreiselgestaltung vor allem an eines erinnert: einen riesigen Aschenbecher. Ein alternativer Interpretationsvorschlag einiger Spottdrosseln war: Marterpfähle, um bei Bedarf Entscheidungsträger festzubinden.

Gemeinsames Konzert erarbeitet

Zwischen den Worten wurde beschaulich gefeiert, es wurde musiziert, gebrätelt, geredet, getrunken, es wurden Fahnen geschwungen, und einmal ertönte sogar das Martinshorn. Die Feier beim Rathaus, durchgeführt von der politischen Gemeinde, den Ortsgemeinden Mols, Quarten, Oberterzen, Murg und Quinten sowie der Alpkorporation Mols, organisiert von den Lernenden der politischen Gemeinde Quarten, betonte vor allem eines: die Zusammengehörigkeit.

Unter diesem Gedanken haben die Musikgesellschaften Murg, Mols und Walensee-Quarten extra ihr Repertoire erweitert und in mehreren Kurzauftritten ein gemeinsames Konzert auf die Beine gestellt. Unter diesem Gedanken boten auch alle fünf Ortsgemeinden und die Alpkorporation an den Essensständen Spezialitäten ihrer jeweiligen Produzenten an. Unter diesem Gedanken hat die Feuerwehr Quarten im selben Rahmen ihr neues Rüstfahrzeug gefeiert (siehe Kasten).

Für die nächsten 40 Jahre gewappnet

«Wie sorgfältig die Feuerwehr mit dem Material umgeht und wie umsichtig unser Materialwart Ruedi Zeller den Fahrzeugpark gehegt und gepflegt hatte, zeigt sich in der Tatsache, dass das alte Rüstfahrzeug sage und schreibe 40 Jahre lang seinen Dienst erfüllen konnte.»

Bevor Pfarrer Marjan Marku das neue Rüstfahrzeug der Feuerwehr Quarten segnete und es danach von den Kindern in Beschlag genommen wurde, ergriff Othmar Peter, Gemeinderat und Präsident der Feuer-

schutzkommission der Gemeinde Quarten, das Wort. Unter anderem ging er auf die jüngere Geschichte der Feuerwehr ein. Die Anschaffung eines Rüstfahrzeugs sei damals nötig geworden, weil die Quartner Feuerwehr die Aufgaben der Strassenrettung auf der A3, Abschnitt Mühlehorn-Flums, übernommen hatte. Nebst Feuer und Wasser sei damit eine neue potenzielle Gefahr dazu gekommen: das Auto.

Aus dem Bereich der Strassenrettung stammte auch

die Anekdote, die Peter vor versammelter Festgemeinde zum Besten gab. Darin ging es um einen Alarm, der die tapferen Feuerwehrleute mitten in den Fasnachtsfeierlichkeiten erteilte. Ein voll beladener Car war ins Schleudern geraten und hatte die Autobahn blockiert. «Alle Feuerwehrleute, die noch konnten, haben die Party fluchtartig verlassen und sich zum Einsatzort begeben.» Der Einsatz endete glimpflich – und dank der Geistesgegenwart der «Feierleute», die sich vor ihrem Einsatz abge-

schminkt und umgezogen hatten, kamen die Carreisenden auch ohne zusätzlichen Schock davon.

Peter schloss mit einem Dank an alle Beteiligten, nicht zuletzt an die Bevölkerung, die für diese Anschaffung einen Kredit von 360 000 Franken bewilligt hatte. Dass die Feuerwehr nicht nur sorgfältig, sondern auch haushälterisch mit dem Material umgeht, legt die Tatsache nahe, dass das Fahrzeug schliesslich mit 340 000 Franken etwas weniger gekostet hat. (sil)